

Korrektur:

* Elterninitiative rollenspielsucht.de

** Internetadresse rollenspielsucht.de

Appell an Schulen verhallt ungehört

„Mein ganzes Leben ist kaputt“. „Die letzten Tage waren ein Alptraum“: Diese Hilferufe stammen nicht von Heroin-Abhängigen, sondern von Menschen, die onlinesüchtig sind und sich in ihrer Verzweiflung an das Ehepaar Christoph und Christine Hirte gewandt haben.

VON RAFAEL SALA

Gräfelting – Eine Gesellschaft, die die Gefahr nicht wahrnehmen will, Opferzahlen unter Kindern und Jugendlichen, die rasant nach oben schnellen und mittlerweile die Marke von 600 000 überstiegen haben: Mit einem erschreckenden Bericht konfrontierten Christoph und Christine Hirte die rund 30 Gäste, die auf Einladung der Gräfeltinger Frauen-Union im Rahmen des Frauenoktobers ins Bürgerhaus gekommen waren. Nachdem das Ehepaar aus Gräfelting 2007 hilflos zusehen musste, wie ihr Sohn onlinesüchtig wurde, physisch und seelisch verahrloste und jeglichen Kontakt zu seiner Umwelt abbrach, beschlossen sie zu handeln: Zuerst gründeten sie die Elterninitiative „**Rollenspiele**“, im September 2008



Neue Hoffnung haben Christoph und Christine Hirte. Ihr Sohn befindet sich in Therapie und auf dem Weg der Besserung.

FOTO: A-JS

dann den Verein „Aktiv gegen Mediensucht“ (wir berichteten).

Nunmehr zog das Ehepaar erstmals eine Art Zwischenbilanz. Die Zahlen sind alarmierend: Über 520 000 Nutzer hätten die Internet-Seite www.rollenspielsucht.de inzwischen angeklickt, es gebe frappierende Berichte von Aussteigern und Aussteigerwilligen und damit die Hoffnung, dass das Problem „Onlinesucht“ endlich in seiner ganzen Bedrohung erkannt werde, schilderte Christoph Hirte. Das ist die eine, die positive Nachricht.

Die schlechte: Noch immer verschließen die meisten Menschen die Augen vor die-

sem Phänomen, das sich im Internet-Zeitalter mit Spielen wie „World of Warcraft“ oder „Counterstrike“ wie eine Krankheit ausbreitet, aber als solche kaum wahrgenommen wird. „Wir haben alle Schulen im Würmtal und in Germering und Elternbeiräte angeschrieben, doch die Resonanz war gleich null. Die wissen alle gar nicht, dass das überhaupt ein Problem ist“, klagt der selbstständige Unternehmer, den seine ehrenamtliche Tätigkeit inzwischen mit bis zu 40 Wochenstunden beansprucht.

Online-Spiele? Die sind doch harmlos und gehören längst „zum guten Ton“, lautet die gängige Meinung. Ein

fataler Irrtum: So spricht der Sucht- und Drogenbericht 2009 der Bundesbeauftragten Sabine Bätzing von bis zu 2,8 Millionen Onlinesüchtigen und ebenso vielen Gefährdeten. Mitunter sitzt das Ehepaar tage- und nächtelang am PC, um die per E-Mail geschickten Hilferufe abzurufen und zu beantworten.

Derzeit sind die Hirtes damit beschäftigt, die Internet-Seite www.aktiv-gegen-mediensucht.de weiter auszubauen und dort ein umfangreiches Netzwerk für Ratsuchende zu knüpfen. Denn die Facetten der virtuellen Verstrickung sind vielfältig: Sie umfassen nicht nur die Abhängigkeit von Spielen, sondern auch das Chatten, exzessiver Handy- und TV-Konsum sowie Onlinesex.

Immerhin ein paar große Erfolge konnte das Gräfeltinger Ehepaar schon verzeichnen: So berichteten die beiden im Juni diesen Jahres bei einer FDP-Anhörung im Bayerischen Landtag über ihr Engagement, und auch persönlich scheint sich die Situation allmählich zum Besseren zu wenden. Wie Christine Hirte bewegt schilderte, sei ihr Sohn auf dem Weg der Besserung. Er habe sich in eine therapeutische Einrichtung begeben und den Eltern ausrichten lassen, dass er sie bald kontaktieren wolle.